

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 30.

Neuenbürg, Dienstag den 11. März

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halb. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher der Grenzorte.

Nachdem Seine Königliche Majestät durch höchste Entschliessung vom 20. v. M. dem Gesuche der Großherzogl. Badischen Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus, ihren Topographen die Bereinigung des württembergischen Grenzgebiets behufs der Revision der Höhenbestimmungen für eine neue topographische Karte des Großherzogthums Baden zu gestatten, gnädigst entsprochen haben und hienach die erforderlichen Legitimationscheine an die Großherzogliche Oberdirektion ausgefolgt worden sind, werden die Ortsvorsteher der Grenzorte von dieser Erlaubniserteilung zufolge Erlasses des Kgl. Ministeriums des Innern vom 24. v. M. hienmit benachrichtigt und angewiesen, den mit den fraglichen Revisionsarbeiten betrauten badischen Topographen den nöthigen Schutz und Beistand zu gewähren.

Für etwaige Beschädigungen bei Ausföhrung ihrer Arbeiten im württembergischen Gebiet und bei dem Betreten württembergischer Grundstücke sind die Topographen verantwortlich.

Den 10. März 1879.

K. Oberamt.
Mahlé.

Revier Wildbad.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Montag den 17. März,

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Schlägen Pöllert, Spedenteich, Nafkittel:

1783 Stück Langholz mit 76 Fm. I. Cl., 432 Fm. II. Cl., 355 Fm. III. Cl., 452 Fm. IV. Cl., 51 Baustangen V. Cl. mit 10 Fm., 97 Stück Sägholz mit 52 Fm. I., II. und III. Cl.;

ferner aus den Schlägen Kriegswaldhalde, Löwenteich, Pöllert, Spedenteich, Vorderer Wanne, Lindengrund:

61 Eichen mit 31 Fm., 19 Buchen mit 21 Fm. und 1 Birke mit 0,31 Fm.; endlich Scheidholz aus verschiedenen Abtheilungen des Distrikts Meistern und Eiberg und zwar:

370 Stück Lang- und Sägholz mit 357 Fm.

Forstamt Altenstaig.

Revier Enzklösterle.

Wiederholter

Stammholz-Verkauf

am Samstag den 15. März d. J.,

von Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr an

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Staatswaldungen Wanne 3 „Kirchhof“ und Wanne 14 „Dicke Eiche“:

9 Eichen mit 2,21 Fm.; 8 Buchen (worunter 5 Schlittenläufer) mit 3,37 Fm. und 2366 Stück Nadelholz-, Lang- und Klobholz mit 2052 Fm.

Neusaß.

Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottfried Greul, Tagelöhners von Neusaß werden am

Samstag den 5. April 1879,

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Neusaß veräußert:

Das einstöckige Wohnhaus Nr. 52 mit Scheuer, Stallung und Graegarten, außen im Dorf, Anschlag 400 M.; 44 a 44 qm Acker in Muzenäckern, Anschlag 600 M.

Den 5. März 1879.

K. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.

Wildbad.

Eigenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse der Mathilde Schmidt, geb. Häußler, Ehefrau des Michael Schmidt, Wülfers von Wildbad wird die vorhandene Wiese

Parz. 193 $\frac{1}{1}$, 16 a 52 qm in Samuels-

wiesen, mit Scheuernantheil, Anschlag 600 M

am Montag den 31. März 1879,

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 5. März 1879.

K. Amtsnotariat.
Fehleisen.

Nichelberg.

Gerichtsbezirks Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Das Schuldenwesen des Johannes Reule, Sägers, soll oberamtsgerichtlichen Auftrags zu Folge außergerichtlich erledigt werden; es ergeht deshalb an die Gläu-

biger desselben die Aufforderung, ihre Ansprüche längstens binnen 14 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben würden.

Den 3. März 1879.

K. Amtsnotariat Gemeinderath.
Leinach. Vorstand
Müller. A. V. Frey.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

20000 forlenen Schindeln

haben wir im Submissionswege zu vergeben und laden Uebernahmislustige ein, diesbezügliche schriftliche Angebote bis längstens

Donnerstag den 20. März d. J.

verschllossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, auf unserem Bureau einzureichen.

Pforzheim den 5. März 1879.
Stadtbauamt.

Birkenfeld.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Gängerhalde kommen am

Donnerstag den 13. d. Mts.,

gegen Baarzahlung zum Verkauf:

119 Nadelholzstämme, theils Bau-, theils Sägholz, 5—12 m lang mit 61,31 Fm.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr beim Rathhaus.

Den 6. März 1879.

Schultheiß Wagner.

Arnbach.

Eichen-Stammholz- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 17. d. Mts.

verkauft die Gemeinde auf Ort und Stelle: 89 Stück Eichenstämme, 2 Buchen, 2 Forchen, 8 $\frac{1}{2}$ Nm. eichene Spälter, 1 $\frac{1}{2}$ Nm. Scheiter.

Am Dienstag d. 18. d. Mts.:

49 Nm. eichene Prügel I. Sorte, dito 45 $\frac{1}{2}$ Nm. II. Sorte, 10 $\frac{1}{2}$ Nm. buchene Scheiter, dito 87 Nm. Prügel I. Sorte, 15 $\frac{1}{2}$ Nm. II. Sorte, 12 Nm. Nadelholz-Scheiter, dito 40 Nm. Prügel, 1250 Stück buchene Wellen und 25 eichene Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr

beim Rathhaus. Wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Den 10. März 1879.

Schultheißenamt.
Buchter.

O t t e n h a u s e n.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Rudmersbach verkauft Freitag den 14. März 1879: 50 Stück Forchen mit 25 Fessmeter, worunter ungefähr 40 Stück Säglöge, welche sich zu Säg- und Bauholz eignen, ferner 2 Stück Eichen mit 1,69 Fm., 8 Nm. gespaltenes Pfahlholz mit 2 1/4 m Länge und 42 Nm. Prügelholz. Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus dabier.

Den 10. März 1879.

Schultheiß Becker.

Privatnachrichten.

Lehrlings-Gesuch.

Auf Ostern wird für ein größeres Bijouterie-Comptoir in Pforzheim ein Lehrling aus guter Familie gesucht.

Demselben wäre Gelegenheit geboten, sich in den kaufmännischen Fächern gründlich auszubilden.

Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

N e u e n b ü r g.

Eine in meinem Laden liegen gebliebene neue Mütze wolle abgeholt werden.

Theodor Weiss.

Confirmanden-Süße

von 3 A an empfiehlt in großer Auswahl

E. Rüdinger,

Hutmacher aus Stuttgart

bei A. Spannagel im Hause des Herrn Schreinermeister Brachhold, **Wildbad.**

Korrespondenten-Gesuch.

Ein Stuttgarter Blatt sucht für Neuenbürg und Wildbad sowie sonst in Stadt und Land noch einige zuverlässige und aufmerksame Berichterstatter gegen gutes Honorar. Besondere Routine im Korrespondiren ist nicht erforderlich. Frankirte Anträge wollen sofort unter P. Nr. 100 an Rudolf Mosse, Stuttgart gerichtet werden.

N e u e n b ü r g.

Tanz-Unterricht.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich demnächst einen

TANZ-KURS

in hiesiger Stadt eröffnen werde. Geehrte Herren und Damen, welche an demselben Theil nehmen wollen, werden höflichst er sucht, ihre Anmeldungen entweder direkt bei mir, oder bei der Redaktion d. Bl. gefl. abgeben zu wollen.

Hochachtungsvoll

A. Hassler, Tanzlehrer.

Neutlingen.

Allen praktischen Landwirthen dringend empfohlen.

Die Allgemeine Zeitung f. deutsche Land- u. Forstwirthe,

welche bereits im 44. Jahrgang wöchentlich 2 Mal erscheint, empfiehlt sich durch gediegenen reichhaltigen Inhalt allen

praktischen Landwirthen

zum Abonnement.

Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 4 Mark per Quartal entgegen; von der Expedition direkt bezogen 8 Mark per Semester. Zugleich ist sie ein

Central-Kanoncenblatt

für alle auf das landwirtschaftliche Publikum berechneten Inserate, da sie unter den Landwirthen des ganzen deutschen Reichs stark verbreitet ist und die Zahl der Leser nach Tausenden zählt.

Inserationspreis nur 30 Pf. pro Zeile.

Namentlich sei sie allen Maschinenfabrikanten, Gärtnern, Samen- und Vieh Händlern, Dünger-Fabrikanten, Güter-Agenten u. als etwolareichstes Inserations-Organ empfohlen; auch für Guts-Verkäufe, Verpachtungen, Subhastationen, wie Stellengesuche und Angebote, sowie Verkauf und Gesuche von Pferden, Kühen, Schafen u. dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben.

Probe-Nummern

der 2 Mal wöchentlich in 1 1/2 bis 2 Bogen erscheinenden Zeitung, 4 Mark pro Quartal, gratis und franco.

Berlin W., Körnerstraße 24.

Die Expedition.

Die Neuheiten für's Frühjahr

in

Jaquets, Cassaques, Rotondes, Fichus, Regenmäntel

sind eingetroffen bei

F. Huber in Pforzheim.

P f o r z h e i m.

Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung vom 28. Februar 1879 Nr. 9850 werden aus der Santmasse des Ludwig Vernier von hier am

Donnerstag den 13. März und den darauffolgenden

Freitag den 14. März d. J., jeweils von

Vormittags 9 Uhr und

Nachmittags 2 Uhr an

in der Jaupfischen Glashalle in Pforzheim nachbenannte Waarenvorräthe durch die Unterzeichneten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert und zwar:

- 800 Stück Mägen aller Art, 165 Paar Manns- und Knabenhosen, 38 Joppen, 6 Jacken, 60 Westen, 145 Blusen, 6 Mehger- und 5 Fuhrmannshemden, 57 farbige, 34 weiße und 24 wollene Hemden, 27 Paar Unterhosen, 7 blaue Schürzen, 36 Paar Socken, 26 Hüte, 49 Reisetaschen, 8 Reisetaschen, 10 Reisekoffer, 22 Paar Stiefel, 9 Paar Pantoffel, eine große Partie Halsbinden und Schlyse, eine Partie Herrenkragen und Knöpfe, 17 Stück Steppbänder, 5 Puhend Mägen-Schilde, 10 Meter rothes, grünes und schwarzes Tuch u. c.

Der Massepfleger: Der Gerichtsvollzieher: Adolph Habersroh. Baffert.

Mühle-Versteigerung.

Weiler, Amts Pforzheim.

Eine in fruchtbarer Lage des oberen Pfingthals gelegene Mahlmühle und dabei befindliche Hanfreibe mit Wohnhaus, gewölbte Keller, Scheuer, Stallung, Schwein-ställe, Holz- und Wagenremise, Waschküche mit größerem Hofraum und Garten werden am

Donnerstag den 13. März cr.,

Nachmittags 2 Uhr

in Weiler auf dem Rathhause öffentlich versteigert. Nach Wunsch können mehrere Morgen Ackerland und Wiesen in unmittelbarer Nähe des Anweizens mit abgegeben werden.

Die Mühle besteht in zwei Mahlgängen, einem Schälgang und einer Schwingmühle, besitzt stets die zum Betriebe hin'ängliche Wassertrakt mit 18' Gefäll. Auswärtige Steigerer haben ein Prädicat und Vermögenszeugniß vorzulegen.

Nähere Auskunft ertheilt

Friedrich Roth,

Mühlebesitzer in Nöttingen.

Schuhmacher-Lehrlings-Gesuch.

Auf Ostern wird ein Lehrling aus guter Familie angenommen. Lehrzeit 2 1/2 Jahre.

Carl Wolbert in Brödingen bei Pforzheim.

Zu ein in Pforzheim junger Mann Zu erf... Nächst wieder nach Bir... Gastw... sonen ist verkäufliche vision zu sind innerl postlagern... Sä... Ein täg... vermag, w... Wein... bach a. S... den 21. M... Gasthaus... lassen die... Söhne Leo... besitzer das... mittleren... Gewächs... 30,000 Lit... 3,000 Liter... Probet... Neustadt a... N. Neun... Es be... Reichsregie... über die C... Finanz... dige Einbr... diese Finan... Sübrüchte... kommission... den Bund... speziellem... diese Frage... eines allge... wollte. —... Thatsache... friedlichen... geben. D... dem neuen... besteht da... das Schutz... system einz... das eine... Das würd... Hauptsache... liberater... an dem... wichtiger... des Tabak... wird. Verl... vermehrt s... und schütz...

Lehrlings-Gesuch.

Zu ein bedeutendes **Ellenwaarengeschäft** in **Pforzheim** wird ein gut geschulter junger Mann als Lehrling angenommen. Zu erfragen im Comptoir dieses Bl.

Nächsten **Donnerstag** bringen wir wieder

Bieh

nach **Birkenfeld**.

Gebrüder Kahn.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub **M. P. 800** postlagernd **Carlsruhe** (Baden) zu richten.

Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger, der Zeugnisse aufzuweisen vermag, wird gesucht von

Andreas Jäck
in **Conweiler**.

Weinversteigerung zu **Mußbach a. Haardt, Rheinbayern**. Montag den 21. April 1879, Mittags 12 Uhr, im Gasthaus „zum Schwanen“ zu **Mußbach**, lassen die Herren **Adam Hellmer** und dessen Söhne **Leonhard** und **Jakob Hellmer**, Gutsbesitzer daselbst, nachverzeichnete Weine vom mittleren **Haardtgebirge**, meistens eigenes Gewächs, nämlich: 62,000 Liter 1875er, 30,000 Liter 1876er, 30,000 Liter 1877er, 3,000 Liter **Roßwein**, öffentlich versteigern. Probetage: 2., 10. und 16. April. **Neustadt a. Haardt** den 12. Februar 1879. **A. Neumayer**, königl. Notar.

Kronik.

Deutschland.

Es bestätigt sich, daß Seitens der Reichsregierung demnächst eine Vorlage über die Erhöhung resp. Vermehrung der **Finanzzölle** beabsichtigt und ihre baldige Einbringung vorbereitet wird. Ueber diese Finanzzölle (auf Kaffee, Thee, Wein, Süßfrüchte, Petroleum) hat die **Tariffkommission** ein besonderes Gutachten an den **Bundesrath** erstattet und zwar in speziellem Auftrage des Reichskanzlers, der diese Frage losgelöst von der Aufstellung eines allgemeinen Tarifs behandelt wissen wollte. — Augenscheinlich sind in dieser Thatsache bessere Aussichten auf einen friedlichen Ausgleich der Gegensätze gegeben. Das anstehende Einkommende in dem neuesten Auftrage des Reichskanzlers besteht darin, daß es Derselbe aufgibt, das **Schutzollsystem** mit dem **Finanzzollsystem** einzuführen, es vielmehr vorzieht, das eine neben das andere zu stellen. Das würde die Verhandlungen in der Hauptsache unstreitig vereinfachen, da auf liberaler Seite zu finanziellen Zwecken an dem Programm höherer Besteuerung wichtiger Consumtionsartikel (einschließlich des **Tabaks**) nach wie vor festgehalten wird. (B. Tr.)

Berlin, 5. März. Im Reichstage vermehrt sich die Zahl der freihändlerischen und schutzzöllnerischen Petitionen für oder

gegen die **Wirtschaftspolitik** des Reichskanzlers, resp. die in Aussicht genommene Belastung gewisser Rohprodukte und Industrie-Erzeugnisse mit **Eingangszöllen**. So sind auch Petitionen von württembergischen Schuhwaaren-Fabrikanten im Reichstage eingebracht worden, welche gegen jede Erhöhung des Zolls auf Leder, speziell das amerikanische, Verwahrung einlegen. Es wird darauf hingewiesen, daß vom Auslande **Repressalien** ergriffen werden würden, wodurch die Hauptabsatzgebiete der württembergischen Schuhmacherei (**Schweiz** und **Savoyen**) bedroht werden können.

Im Reichstage hat die zweite Lesung des **Strafgesetzbuches** zur Annahme eines von national-liberaler Seite gestellten Antrags geführt, welcher der Geschäftsordnungs-Commission den Auftrag erteilt „unter Vorsitz des Präsidenten des Reichstages die Frage, ob Aenderungen der Geschäftsordnung nothwendig seien, zu prüfen und im Bejahungsfalle formulierte Vorschläge an das Haus zu bringen“. Das Haus hat durch Annahme dieses Antrages eine dreifache Pflicht erfüllt; es hat gezeigt, daß es sich der Prüfung etwa vorhandener Mißstände und Mängel in den bestehenden **Disciplinargestimmungen** keineswegs entziehen will; es hat der Achtung vor der eigenen Autonomie den pflichtmäßigen Ausdruck gegeben und es hat endlich der Person seines Präsidenten durch dessen Berufung an die Spitze der prüfenden Commission einen Beweis ungeschmälerter Vertrauens geliefert der als Aequivalent für die mancherlei kritischen Bemerkungen der letzten Tage am Plage war.

Mainz, 7. März. Welche bedeutende Rolle der **Schwerpach** spielt, geht daraus hervor, daß im vorletzten Jahre von dem **Gustavsburger Hafen** allein 36341 Zentner worden sind. Wozu?

Strasburg, 6. März. Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs von **Württemberg** ist auch in diesem Jahre wiederum Seitens der Garnison und der hier lebenden **Württembergers** gefeiert worden.

Strasburg, 6. März. Sicherem Vernehmen nach wird die **französische Grenze** gegen **Deutschland** für die Einfuhr von **Schlachtvieh** in all r Wälder wieder eröffnet werden, nachdem die Sperre nun nahezu drei Monate angedauert hat. Durch diese Maßregel wurden **Viehzüchter** und **Händler** gleich schwer betroffen und Tausende und aber Tausende von gehofftem Verdienste nicht erzielt bezw. verloren.

Metz, 6. März. Das **Kaisermanöver** des 15. Armeekorps wird die erste Zusammenziehung nach dem Kriege von 1870/71 von Truppen sein, welche aus **Preußen**, **Bayern**, **Sachsen**, **Württembergern** und **Braunschweigern** zusammengesetzt ist — ein richtiges deutsches Reichsarmee-korps.

Karlsruhe, 6. März. In **Wiesloch** starb der 82jährige **Kutscher Wolf**, welcher in seiner Jugend alle gefürchten Haupter Europas, welche des damals viel befahrenen Weges **Heidelberg-Karlsruhe** mit **Extrapost** kamen, gefahren hat. Unter ihnen auch **Napoleon I.**

Seit etwa 8 Tagen sind Nachrichten aus dem **Speßart** eingelaufen, wonach

baselbst in einigen Orten in Folge der vorjährigen Missernte ein solches Elend herrsche, daß, wenn nicht rasche Hilfe eintritt, die **Hungernoth** mit ihrem gewöhnlichen Gefolge zum Ausbruch kommt. Die Stadtverwaltung von **Aschaffenburg** erließ sofort nach Kenntniznahme eine Einladung an Bewohner aller Stände zur Gründung eines **Hülfscomites**.

Württemberg.

Ulm, 5. März. Schon vielfach wurde gewünscht, daß die **Polizei** ein möglich icharis Auge auf die **Händler** mit **Singvögeln** haben möchte. Am Samstag wagten sich mehrere solcher Verkäufer in unsere Stadt, wurden aber glücklich von unserer **Polizei** aufgegriffen und theils mit Geld, theils mit **Haft** bestraft. Den **Vögeln**, **Lerchen**, **Finken**, **Meisen** etc. wurde die **Freiheit** geschenkt.

Freudenstadt, 7. März. Im Laufe des kommenden Frühjahrs wird hier eine **Frauenarbeitschule** gegründet werden. **Subvention** aus städtischen Mitteln ist vom **Gemeinderath** in Aussicht gestellt.

Bönnigheim den 6. März. Als wiederholt glänzenden Beweis für die Thätigkeit und Pünktlichkeit des **Weltpostvereins** dürfte Nachfolgendes bezeichnend sein: Am 5. Nov. v. J., Abends sandten hier einige junge Herren eine Postkarte mit folgenden Adressen ab: 1) **Bogel**, **Hagedorn** u. Cie. in **Hongkong**, 2) **Kaiserlich deutsches Konsulat** in **Yokohama**, 3) **Kaiserl. deutsches Konsulat** in **San Francisco**, 4) **Administration of post** in **New-Orleans**, 5) **Alfred Böhringer** in **Stuttgart**. Auf der Rückseite der Karte war die Bitte an alle Postmeister gerichtet, diese Karte sofort nach Empfang weiterzubefördern, was auch wirklich geschah. **Hongkong** erreichte dieselbe am 18. Dez., **Yokohama** am 5. Jan. und nach einem Aufenthalt das. von 7 Tagen **San Francisco** am 29. Jan., von wo sie via **New Orleans** in **Stuttgart** am 20. Febr. Mittags nach einer Reise von 107 Tagen eintraf. Die Rückkehr erfolgte somit, trotz der größeren Strecke 10 Tage früher, als bei jener fr. Zt. von **Chemnitz** aus in 117 Tagen um den **Erdball** gesandten Postkarte. (S. M.)

Wiltbad, 8. März. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr gerieth die **Malzdarre** in der **Reinbach-Brauerei** in **Brand**. Der rasch herbeigeeilten **Feuerwehr** gelang es, im Verein mit anderer auf dem Platze befindlicher Hilfe, in kurzer Zeit das Feuer zu bewältigen; doch war es noch ein Glück, daß das Feuer nicht zur **Nachtzeit** auskam. Der Schaden, namentlich an **Malz**, ist beträchtlich. (Die **Malzdarren** sind eine beunruhigende Nachbarschaft.)

Baiersbronn, 4. März. Die gegenwärtige **Geschäftslosigkeit**, aller Mangel an **Verdienst** in unseren Thälern, malt uns, schreibt die „**Sch. D. Z.**“, manch' trauriges Gemälde. Ist es doch Thatsache, daß bei mancher **kinderreichen**, aber **geldarmen** Familie gegenwärtig in der Woche nur ein **Laib Brod** gekauft werden kann und daß es auch Leute gibt, die des Tages nur einmal etwas zu essen haben. Die **Kartoffelernte**, die voriges Jahr einen schlechten Ertrag lieferte, ist bei Vielen aufgezehrt und was es bei uns heißt, „die **Kartoffeln** fehlen“, weiß Jeder. Es wäre



sehr zu wünschen, wenn dieses Frühjahr alle nothwendigen oder bald nothwendig werdenden Wegbauten und Reparaturen zur Verakkordirung kämen, damit wenigstens der dringendsten Noth gesteuert würde.

A u s l a n d.

Die neueste französische Ministerkrisis hat wieder bewiesen, wie groß in Frankreich die Macht des Scandals ist. Die französischen Politiker vom Schlage Gambetta's mögen sich noch so sehr dagegen verwahren, es läßt sich nicht leugnen, daß die von der „Lanterne“ gegen Marcère gerichteten persönlichen Angriffe sehr viel zum Rücktritt des Ministers des Innern beigetragen haben. Das Organ Gambetta's, die „Rep. fr.“, hat sich in den letzten Tagen den wichtigen Tagesfragen gegenüber sehr reservirt gehalten, jedenfalls hält Gambetta seine Zeit noch nicht für gekommen. Vielleicht ist es aber auch nur die Rücksicht auf das Ausland, welches ihn zurückhält, offen den Weg zum Radicalismus zu betreten.

Neapel, 7. März. Das Verdict der Geschworenen gegen Passanante lautet auf schuldig ohne Zulassung von Milderungsgründen. Passanante ist zum Tode verurtheilt.

Man muß in der That staunen über die Ausdehnung, welche die nihilistisch-Propaganda und Organisation in Rußland gewonnen hat, wenn man erfährt, daß in allen arößeren Städten eine Proklamation des nihilistischen Revolutionskomites angeschlagen worden ist, welche das Todesurtheil des Fürsten Krapotkin enthält. Der Ton der Worte ist geradezu unheimlich.

Miszellen.

In Rußland.

Zeit-Novelle von August Schrader. *)

I.

Die Kunst der modernen Schriftsteller schafft Erzählungen, welche einen Reichtum an Situationen und dramatischen Ereignissen in sich tragen, die mehr oder minder den Erfolg sichern; denn wie sie auch vorgebracht werden, sie verlieren nichts von ihren Schönheiten. Dagegen stößt man aber auch auf Begebenheiten im menschlichen Leben, die nur durch die Regungen des Herzens Bedeutung erhalten.

Auch die nachfolgende Erzählung, die wirkliche Ereignisse in sich schließt, und in ihren Einzelheiten nur wenig der schaffenden Phantasie verdankt, erfordert gewisse mysteriöse Offenbarungen des menschlichen Herzens, damit sie des innern Zusammenhanges und der Motive nicht entbehre. Der Verfasser behandelt den Stoff mit jener Ehrfurcht und schmerzlichen Liebe, die der Arzt an dem Sterbenden des Freundes empfindet, wenn er zu den letzten schmerzhaften Mitteln seine Zuflucht nehmen muß; gelingt es ihm, ein ähnliches Gefühl in den Lesern zu erwecken, so darf er sich des Dankes derselben im Voraus versichert halten.

An einem Herbstsonntage, kurz nach der Beendigung des verhängnißvollen Krieges in der Krimm, ward in der herrlichen

*) Nachdruck verboten.

Kathedrale der Mutter Gottes von Kasan zu Petersburg ein feierlicher Gottesdienst gehalten. Der mit herrlichen Granitsäulen, ehernen Statuen und Thüren, goldenen und silbernen Schmucksachen aller Art und den Trophäen aus den letzten französischen Kriegen gezierter Dom war mit Andächtigen gefüllt. Der Gottesdienst war heute besonders feierlich, man betete für die bei Sebastopol gefallenen Helden. Wie viel der Anwesenden hatten nicht ein theures Glied der Familie zu beklagen; hier beweinte eine Mutter ihren Sohn, eine Gattin den Gatten, eine Braut den Bräutigam, dort erinnerten sich Kinder ihres Vaters und Geschwister der geliebten Brüder.

Die Frier hatte bereits begonnen, als ein junger Mann durch das Portal eintrat. Seine Toilette verrieth, daß er den höchsten Ständen angehörte. Um seine Schulter hing ein eleganter kurzer Mantel, der durch eine goldene Kette am Halbe befestigt war. In der Hand trug er eine Militärmütze. Sein mit einem zierlichen schwarzen Varte geschmücktes Gesicht wos schön zu nennen, trotz der krankhaften Bläß- und Magerkeit. Das große dunkle Auge aber war feurig und ausdrucksvoll. Eine Fülle dunkeln, natürlich gekräuselten Haares bedeckte den Kopf. Sein Wuchs war kräftig und schlant.

Wenn schon ein gemeinschaftliches Gebet in einer Kirche, wo sich menschlicher Reichtum mit himmlischer Größe vereinigt, die geistige Natur poetisch anregt und erhebt, so wird die Seele doppelt ergriffen, wenn eine besondere Veranlassung Tausende zu Dankgebeten vereinigt. Es bedarf der Anregung von Außen nicht, um jene mythische Exaltation zu erzeugen, die ein Phänomen in der Existenz der Völker ist; jedes trägt den schmerzlichen Keim zu erhöhter Anregung in sich selbst.

Feodor von Orlow, jener junge Mann war kaiserlicher Offizier, hatte bei Sebastopol mitgekämpft und eine schwere Wunde davongetragen, die ihn lange an das Bett gefesselt. Sein erster Gang war der in den Dom. Von drei Brüdern war er der noch lebende; Casimir und Constantin hatten ihr Grab unter den Trümmern des Malatow gefunden. Feodor war demnach der einzige Sohn einer betagten Mutter, der Gräfin von Orlow, und der Erbe eines großen Vermögens. Die Wunde hatte ihn veranlaßt, aus dem Heere zu scheiden; von seiner völligen Genesung hing es ab, ob er je wieder Dienste werde nehmen können.

Ein alter Diener in Livrée begleitete den jungen Mann, der seinen Platz in der Nähe eines Seitenaltars nahm. Während des Gottesdienstes fiel ihm eine junge

Dame auf, die in kurzer Entfernung auf einem Sessel saß und aufmerksam in einem Gebetbuche las. Sie war äußerst sauber, aber einfach gekleidet. Ihr Gesicht, zart wie das eines Engels, war von eigenenthümlicher Schönheit; ein stilles, tiefes Leid drückte sich in den wunderholden Zügen aus, die ein kleiner eleganter Hut von weißer Seide beschattete. Ein brauner Shawl hing nachlässig über den Schultern, so daß die von einem schwarzen Kleide eingeschlossenen Formen des Oberkörpers sich erkennen ließen. Die kleinen Hände, die das Gebetbuch hielten, waren mit zarten weißen Handschuhen bekleidet. Die Toilette war, wie schon gesagt, sehr einfach; aber sie war so geschmackvoll gewählt, daß sie den Zauber vermehrte, der über der ganzen Erscheinung ausgegossen lag. Neben der jungen Dame saßen zwei Mädchen in dem Alter von ungefähr neun und elf Jahren. Beide hielten zwar Gebetbücher in den Händen, aber ihre Aufmerksamkeit war auf die Ceremonie vor dem Altare gerichtet.

Nur ein einziges Mal hatte die Betende das große blaue Auge aufgeschlagen; aber es war genug, um den Grafen mit einer Allgewalt zu fesseln, die er zuvor nie kennen gelernt. Um seine Andacht war es geschehen. (Fortsetzung folgt.)

Ein Zopfab Schneider „arbeitete“ vorige Woche mit wenig Glück und großer Enttäuschung. Der prächtige starke Zopf einer Dame erwarb sich die Sympathieen desselben in dem Maße, daß er es nicht unterlassen konnte, in der Kommandantenstraße in Berlin mit einem fähnen Schnitt die schöne Fierde von dem Kopfe seines Opfers zu trennen. Die um ihren Zopf beraubte Dame bemerkte sofort die Frevelthat, und ein Herr erwachte auch den Baron. Große Heiterkeit erregte jedoch die Entdeckung, daß der Zopf aus — Wolle bestand und nur mit einer dünnen Schicht von echten Haaren bedeckt war. Dem enttäuschten Dieb schenkte man darauf die Freiheit.

In Teplitz.

In Teplitz, welch ein Jubel! Gesang und Glockengeläut, Rings ist die Luft erschüttert Von Böllerschüssen heut.

Festafeln werden gerichtet, Man setzt sich mit Hurrah — Champagner her und Rheinwein! Das Wasser ist wieder da! (A. B.)

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 8. März 1879. 20-Frankenstücke . . . 16 M. 16 S

Bekanntmachung.

Seit 1. März d. J. wird auf der Station Mühlacker der gesammte badische Stationsdienst mit Ausnahme des Güter-Expeditionsdienstes durch die königl. württemberg. Eisenbahnverwaltung besorgt, während vom gleichen Termin ab die badische Eisenbahnverwaltung die Besorgung des württembergischen Stationsdienstes, einschließlich des Güter-Expeditionsdienstes, jedoch mit Ausnahme des Frachtgüter-Expeditionsdienstes in Pforzheim übernimmt.

Die Fahrбилете für die Enz- und Nagoldbahn werden daher seit 1. März an dem badischen Bahnhofhalter in Pforzheim verabsolgt und findet die Einschrift von Reisegepäck, Leichen, Equipagen und Thieren nach den genannten beiden Bahnen bei der badischen Gepäckerpedition statt, während die Abfertigung von Güterexpeditionen durch die badische Güterexpedition besorgt wird.

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Nech, Neuenbürg.

Mr. 31.

Ersteht Di man bei der

zur

In de

Stepha

wird die S

Frei

auf dem D

vorgenomm

hiedurch v

in Berion

tigte, ober

Anstand ob

ihre Forde

send zu m

für, soweit

vorzulegen.

Dieseni

nur der l

weder in d

ihre Forde

melden, si

von der M

solche Gläu

Vorlegung

terpfandsgl

Liquidation

ursachen,

Die be

nenden Gl

erschienene

bezüglich d

gegen den

der Wahl r

bigerausich

stimmungen

vom 13. M

waltung u

der etwaig

werden ste

